

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unieres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 110.

Dienstag den 22. September

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszengen.

Die berichtigten Urlisten nebst den über die Einsprachen und Befreiungsgesuche erwachsenen Aktenstücken sind unter Beischluss einer Aeußerung des Gemeinderaths darüber, welche Personen zu den in Frage stehenden Berrichtungen für besonders befähigt zu erachten, **sobald als möglich** einzusenden.

Den Listen ist seitens der mit der Fertigung beauftragt gewesenen Commission die Beurkundung beizufügen, daß die vorgeschriebene Auflegung derselben nach voraus, ergangener öffentlicher Bekanntmachung stattgefunden habe.

Wenn nach der Einsendung der Listen ein in denselben Eingetragener mit Tod abgeht, oder wenn ein Umstand, durch welchen die Unfähigkeit oder die Ausschließung in Beziehung auf die in Frage stehenden Aemter oder wenigstens die Ausschließung vom Dienst eines Schöffen oder Gerichtszengen begründet wird, erst nachher bei einem Eingetragenen eintritt oder zum Vorschein kommt, so ist unverzüglich an das Oberamtsgericht Anzeige davon zu machen. (Reg.-Bl. von 1868, S. 422 f., §. 8—11.)
K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.
**Handlungs-Haus mit Gärten- und
Warenlager-Verkauf.**



Aus der Debitmasse des Kaufmann Johann Georg Koch kommt am Mittwoch den 7. Oktbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf vorrigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 93. 24,9 Rth. Ein 2stöckiges gut gebautes, geräumiges Wohnhaus mit Ladeneinrichtung an der neuen Thalstraße;



Anschlag 3000 fl.
Nr. 100 A. 3,8 Rth. Holzschopf, hinter dem Wohnhaus;

Anschlag 50 fl.
Nr. 139. 3,4 Rth. Garten vor dem Haus;

Anschlag 25 fl.
Nr. 154. 44,7 Baum- und Grasgarten, auf Fußweg, hinter dem Haus; Anschlag 100 fl.

Nr. 155. 41,1 Rth. Gemüse-Garten, neben dem Haus; Anschlag 125 fl.

Das Laden-Inventar kann auch mit erworben werden, und sind Kaufsliebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen, eingeladen.

Den 9. Sept. 1868.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Groß.

**Gerichtsnotariats-Bezirk Nagold.
Angefallene Theilungen.**

Zu Nagold:
Katharine Ernestine Stöhr, ledig,
Alt Philipp Keppler, Tagelöhners Wwe.,
Bäder Schulers Ehefrau,
Schulmeister Gauß Ehefrau.

Emmingen:
Johannes Brenner, Bauer.

Haiterbach:
Johannes Conzelmann, Metzger.

Rindersbach:
Georg Friedr. Kenz, Tuchm. Ehefrau.

Oberschwandorf:
Joh. Georg Zeitter, Schreiners Ehefrau.

Oberthalheim:
Kaspar Bischoff, Schäfers Wwe.

Unterthalheim:
Johs. Schermann, Maurers 1te Ehefrau.

Einige Forderungen an diese Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung alsbald anzumelden bei den betreffenden Theilungsbehörden.

Die Lieferung von 1800 Cubituß Grundquader und 96 Schachteltrüthen Fundamentsteine an die Nagoldbrücke, unterhalb des Schloßbergs, (in der Nähe der Herrschaftsbrücke) soll im Afford vergeben werden.

Die Bedingungen können beim Bauamt Calw eingesehen werden und sind die Offerte daselbst bis

Freitag den 25. Septbr. d. J.,

Abends 5 Uhr,

schriftlich und versiegelt einzureichen.

Calw, den 19. Sept. 1868.

K. Eisenbahnbauamt Wildberg.
Sapper, A.-B.

3) Ueberberg,
Oberamts Nagold.

Kalksteinbefuhr-Afford.

Am Montag den 28. Septbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden 120 Rostlassen Kalksteine zum Auf-

führen auf dem Rathhaus dahier verafford-

irt werden, wozu die Affordslustige ein-

geladen werden.

Den 18. Sept. 1868.

Schultheißenamt.
Kübler.

Altenstaig Stadt.

Brückensperre.

Am nächsten Donnerstag und Freitag kann die Brücke über die Nagold beim Kaufhaus nicht befahren werden.

Den 19. Sept. 1868.

Stadtschultheißenamt.

2) Hornberg,
Oberamts Calw.

Harzwald-Verpachtung.

Am Samstag den 26. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

wird der Harzertrag des hiesigen Gemein-

walds Bronnenberg auf das Jahr 1868

im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu

man die Liebhaber auf das hiesige Rath-

haus einladet.

Den 18. Sept. 1868.

Schultheißenamt.
Kübler.

Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 24. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

verkauft die hiesige

Gemeinde aus ihren

Waldungen 49 1/2

Klafter Scheiter.

Der Verkauf wird

in dem Walde vor-

genommen; wozu

Käufer eingeladen werden.

Den 16. Sept. 1868.

Schultheißenamt.
Hanselmann.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Einen Reisekoffer

sucht zu kaufen

Schulmeister Gauß.

2) Altenstaig.
Vorzügliches
ungarisches Futtermehl
sehr billig bei
J. G. Wörner.

3) Nagold.
Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir mein Lager in allen Arten fertiger Herrenkleider in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerke zugleich, daß ich von heute an meine Preise erniedrigt; zugleich mache ich besonders aufmerksam auf eine Parthie sehr billige Baumwollstoff-Hosen, sowie weiße, leinene und baumwollene Hemden, Blousen, Fuhrmanns-, Metzger- und Schäferhemden, Schlips und Kravatten; ebenso feine und ordinäre Filz- und Seidenhüte. Auch besorge ich getragene Hüte zum Aufputzen aufs Pünktlichste. Neben meiner großen Auswahl reeller und solider Waare sichere ich die billigsten Preise zu.

Christ. Hauser, Kleiderhandlung,
gegenüber dem Waldhorn.

2) Nagold.
Hopfenjücke, Hopfenjacketh
empfehle zu billigsten Preisen und in bester Ware
J. G. Pfeleiderer.

Nagold.
Empfehlung
für Brauerei-Besitzer.

Ich erlaube mir den Herren Brauerei-Besitzern anzuzeigen, daß vom November an aus meiner nach neuester Konstruktion eingerichteten Mälzerei Malz von bairischer Gerste bezogen werden kann.

Auch bin ich erbötig, um den Lohn zu mälzen, kann aber Quantitäten unter 12 Scheffel nicht annehmen.

Gottfried Walz.

Altenstaig.
Alle Sorten
**Fensterbeschläge, Thür- und
Ladenbeschläge**
vorrätig in größter Auswahl und sehr
wohlfeil bei
J. G. Wörner.

Nagold.
Magd-Gesuch.

Ein ehrliches und tüchtiges Mädchen findet bis Martini einen Platz bei
Friederike Stockinger.

Nagold.
Hiermit erlaube ich
mit mein Lager von
allen Sorten **Oefen**
und **Herden**, sowie aller
Art Kochgeschirre in em-
pfehlende Erinnerung zu bringen. Ebenso
empfehle ich meine anerkannt gut erprobte
Dampfkochtöpfe von Christ. Umbach
in Dietingheim.

Die Preise werde ich billigt stellen, und
nehme auch alte Oefen und Eisen zu den
höchst möglichen Preisen an Zahlungs-
statt an.

D. G. Kech.

Hochdorf bei Altenstaig.
Ein zuverlässiger
Schäfer
findet bei Unter-
zeichnetem gegen
sehr guten Lohn
Anstellung, wenn
er sich über bisher gut geleistete Dienste
über die Brauchbarkeit zum Betrieb einer
Mutterschäfererei ausweisen kann.
Gutsbesitzer Wagner.

Altenstaig.
In wunderschönen Formen eiserne
**Grabmäler, Geländer & Geländer-
Stäbe und Fenster,**
à 4 1/4 und 4 1/2 fr. per Pfund, Pferds-
grippen. Lieferzeit 8 Tage.
J. G. Wörner.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Erfolg empfiehlt die Anwendung.
Mit Vergnügen bescheinige ich hier-
durch, daß nur allein der G. A. W.
Wayer'sche
weiße Brust-Syrup,*

wovon ich 2 Flaschen verbraucht habe,
mich sammt meinen Kindern von einem
hartnäckigen Husten völlig befreit hat.
Allen Leidenden empfehle ich deshalb
denselben nach bester Ueberzeugung.
Schoenflies, den 15. März 68.

von Czarnowski.
*) Zu haben bei Fr. Stockinger
in Nagold.

Nagold.
Ulmer Dombau-Loose,
à 35 fr., sind noch bis Ende dieses Mo-
nats zu haben bei
Carl Pflohm.

Nagold.
**Hopfenjücke &
Fruchtsäcke**
sind fortwährend billig zu haben bei
Carl Pflohm.

3) Nagold.
Empfehlung.
Bei herannahender Verbrauchszeit em-
pfehle ich
**Bandeisen, Fassnie-
ten & Fassbahnen,**
sowie gewöhnliche als auch feine Gewürz-
schwefelschnitten.
D. G. Kech.

2) Altenstaig.
Frisch angekommene, sehr schöne
Blechwaren:
Kaffeebretter, Zuckerdosen, Obstkörbe, Pa-
ternen &c. bei
J. G. Wörner.

Ebershardi.
Bei dem Unterzeichneten sind zu 5 pCt.
350 fl. Pflugschaftsgeld
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.
Pfleger
Weiß, Andr. Sohn.

Altenstaig Stadt.
Unterzeichneter hat sich hier als Wund-
arzt und Geburtshelfer niedergelassen, und
bietet seine Dienste den verehrlichen Be-
wohnern Altenstaigs und Umgegend an.
Kränzle,
Wundarzt und Geburtshelfer.

Nagold.
Augusto Klaiber,
wohnhaft in ihrem elterlichen Hause des
Gottlob Dengler,
empfehle sich während ihres kurzen Aufent-
halts hier in Anfertigung von Hauben
und Hüten und sichert neben schneller und
billiger Bedienung elegante Arbeit zu.

Für
Geschlechtsleidende!
Lebenspillen (auch Elixir) gegen
geschwächte Mannbarkeit. 2 Thlr. 1/2 Dosis
1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollu-
tionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch
und sicher
Dr. A. Vobengel in Leipzig.

Wenden.
Schuhmachergesellengesuch.
Ein junger Geselle findet bei gutem
Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher Schwarz.

**Apotheker Bergmann's
Eispomade**
aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare
zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und
Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac.
18, 27 u. 36 fr.
G. W. Kaiser in Nagold.

Frucht-Preise.
Nagold, 19. Septbr. 1868.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel alter	5	4 38	4 21
neuer	5	4 47	4 38
Kernen	—	6 30	—
Haber	4 18	4 9	4
Gerste	—	5 10	—
Roggen	—	5 18	—
Bohnen	—	5 16	—

Freudenstadt, 12. Sept. 1868.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Kernen	6 51	6 44	6 30
Haber	4 6	4	3 51
Gerste	—	5 30	—
Roggen	—	5 6	—
Milchfrucht	—	5 24	—
Bohnen	—	6	—
Waisen	—	—	—

Altenstaig, 15. September 1868.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel, alter	5 6	4 51	4 39
neuer	7	6 36	6 24
Kernen	4 24	4 24	3 48
Haber	—	5 24	—
Gerste	—	6 24	—
Weizen	—	5 36	—
Roggen	—	—	—

Lüdingen, 11. Septbr. 1868.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel	4 51	4 41	4 29
Haber	4 2	3 57	3 53
Kernen	—	6 30	—
Gerste	—	4 53	—

Frankfurter Cours
am 16. Sept. 1868.

Pistolen	9 fl. 47-49 tr.
Fr. Friedrichs'oe	9 fl. 58-59 tr.
Holl. 10-fl. St.	9 fl. 54-56 tr.
20-Francs-Stüde	9 fl. 29 1/2-30 1/2 tr.
Dollars in Gold	2 fl. 27-28 tr.
Rand-Dukaten	5 fl. 36-38 tr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54-58 tr.

Kalender auf das Jahr 1869,

als: Landeskalendar, Volkspost, Saisind'scher Kalender, Neutlinger und lustiger Bilderkalender sind vorrätig zu haben. Alle anderen Kalender können, sobald solche erschienen, ebenfalls von uns bezogen werden.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Calcs-Neuigkeiten.

Stuttgart, 17. Sept. Nächsten Montag wird, wie wir vernehmen, in München eine aus Bevollmächtigten von Baden, Baiern und Württemberg gebildete Kommission zusammen treten, um die Bildung eines gemeinschaftlichen Organs zu beraten, welches hauptsächlich die einheitliche Leitung des süddeutschen Festungswesens im Anschluß an ein deutsches Verteidigungssystem zur Aufgabe haben soll. (St. N.)

Schloß Friedrichshafen, 18. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit Ihren kaiserlichen Hoheiten der Großfürstin Marie und den Großfürsten Sergius und Paul sind heute zum Besuche der königlichen Familie hier eingetroffen.

Tübingen, 17. Sept. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Heute Vormittag 9 Uhr wurden dieselben durch den Vorsitzenden, O. J. Rath Stein, welcher als Richter Oberamtsgerichtsverweser Römer von Herrenberg und O. J. Assessor Weisert und als Protokollführer O. J. Secretär Frank zur Seite hat, mit der Anklage gegen den 26 Jahre alten, ledigen Rothgerber Johannes Wentzsch von Warth, O. A. Nagold, wegen vollendeter Nothzucht, und gegen den 20 Jahre alten, ledigen Bauern Andreas Werner von da wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen eröffnet. Als Staatsanwalt ist O. J. Assessor Malblanc in Thätigkeit. Beide Angekl., sonst gut prädicirt, ersterer vertheidigt von Rechts-Cons. Hahn von Neutlingen und letzterer von R. C. Bögele von Rottenburg, erklären sich für nichtschuldig, und verwandelte sich die Sitzung im Interesse der Sittlichkeit sofort in eine geheime. Am zweiten Tag der Verhandlung sprachen die Geschwornen den A. Wentzsch, welcher am Pfingstmontag den 1. Juni d. J., Abends zur Zeit der Betglode, auf einem Platze in der Nähe von Warth, wo sich mehrere Mädchen und Bursche von da versammelt hatten, ein 18jähriges braves Mädchen auf die frechste Weise angegriffen hatte, nur der versuchten Nothzucht für schuldig, den Angekl. Werner aber, welcher beschuldigt war, jenem Beihilfe zu seiner Brutalität geleistet zu haben, für nichtschuldig. Letzterer wurde sofort freigesprochen, Wentzsch aber zu einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren verurtheilt. — Wegen eines gegen ein 18 Jahre altes Mädchen unternommenen schändlichen Gewaltthaten wurde heute (18.) der noch nicht 18 Jahre alte Tagelöhner Gottfr. Wacker von Neusay, O. A. Neuenbürg, zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Z. Chr.)

Die Obstpreise bewegen sich immer noch zwischen 3 und 5 fl., und die Weinpreise zwischen 44, 55 bis 60 fl. Vieles wird am Stoc verkauft.

Der Gemeinderath von Heilbronn hat, wie wir vernahmen, in einer Sitzung eine Frage in Erwägung gezogen, die das allgemeine Interesse erwecken muß, nämlich die Lohnbeschlagnahme gegen Arbeiter zu Gunsten von Wirthschulden. Es war die allgemeine Ansicht, daß das Creditgeben von Wirthen an Arbeiter ein Uebelstand von täglich zunehmender Bedeutung sei, und daß, was von Ortsobrigkeitswegen möglich, geschehen müsse, um bei den zahlreichen Wirthschaften, die theilweise geradezu auf Verschöpfung zum Creditnehmen ausgehen, dem Uebel zu steuern. Es wurde dem Stadtschultheißenamt, als Exekutionsbehörde, die Erwägung empfohlen, ob nicht überhaupt Lohnarreste für Wirthschulden verweigert werden könnten? und es wird, wie wir hören, der Gemeinderath bei Concessionsertheilungen an Wirthhe künftig nur die Bedingung machen, daß sie darauf verzichten, das Exekutionsamt gegen Leute in Anspruch zu nehmen, die nur künftige Löhne als Befriedigungsmittel haben. Die H. H. Wirthhe werden daher gut thun, schon jetzt sich wohl zu besinnen, ob sie auf Borg Getränke u. ablassen wollen. (N. Z.)

Deßlingen, O. A. Canstatt, 17. Sept. Die Frau eines hiesigen Kaufmanns, der vor zwei Jahren wegen Fälschung nach Amerika entwichen ist, hat vor etwa 10 bis 14 Tagen geboren, das Kind aber, wie man vermuthet, sogleich getödtet und dessen

Leichnam in dem Kleiderkasten verborgen, wo er bei der gegenwärtigen warmen Witterung bald in Verwesung überging und durch den penetranten Geruch zu seiner Entdeckung führte. Am Mittwoch Abend wurde die Verdächtige zum erstenmale vernommen; am Donnerstag Abend fand man sie als Leiche im Bette. Ob geistige Aufregung durch einen Schlaganfall ihrem Leben ein Ende machte, oder ob eine Vergiftung vorliegt, wird die gerichtliche Legalsection ergeben.

Am Mittwoch den 23. d. M. wird der ordentliche Betrieb auf der Bahnstrecke Jussenhausen-Disingen mit den Stationen Kornthal und Disingen eröffnet.

Dresden, 18. Sept. Die deutsche Naturforscherversammlung wurde heute in Anwesenheit des Königs und der Prinzen eröffnet. Der Minister Rostiz und der Oberbürgermeister Postenbauer begrüßten die Versammlung. Brubns von Leipzig sprach über die neuesten Himmelserscheinungen, Birchow unter stürmischem Beifall über den naturwissenschaftlichen Unterricht. Der König unterhielt sich mit mehreren wissenschaftlichen Notabilitäten.

Apenrade, 17. Sept. Der König ist auf dem Dampfer Preußischer Adler heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und von der aus der ganzen Umgegend zusammengeströmten Bevölkerung jubelnd empfangen worden. Die deutsche Bevölkerung aus Stadt und Amt Hadersleben und Christiansfeld war besonders zahlreich vertreten. Der König, welcher überall enthusiastisch begrüßt wurde, hat sich nach einstündigem Verweilen nach Tondern begeben. In Begleitung des Königs befindet sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. (S. M.)

Wien, 16. Sept. Die N. Fr. Pr. schreibt: Der Bresgenger Adlernwirth hat gestegt. Er kann nun darauf beharren, daß seine Ehe als Civilehe durch die weltliche Behörde vollzogen wird. Der Statthalter von Tirol hat Unrecht bekommen, und der Bischof von Brixen hat sich vergeblich bemüht, sich nachgiebig zu zeigen. Kurz, der Rekurs des Adlernwirths gegen die Verfügung des Erh. v. Lasser ist durchgedrungen, und zwar ohne daß es in dem Ministerrath selber zu einer Entscheidung gekommen wäre. Denn, wie wir hören, hat der Ministerrath gestern gefunden, daß es in dieser Sache seiner Intervention nicht erst bedürfe, sondern, daß der Minister des Innern, als Ressortminister, ohne Weiteres befugt sei, selbst über den Rekurs zu entscheiden. Der Minister des Innern nun aber hat, wie versichert wird, und wie nicht anders zu erwarten war, dem Rekurs stattgegeben, also den Erlaß des Statthalters v. Lasser aufgehoben.

Prag, 17. Sept. In der Instruktion des böhmischen Episkopates anlässlich des neuen Ehegesetzes an die Geistlichkeit werden die in der Civilehe lebenden Katholiken „öffentliche Sänder“ genannt. Solchen sei keine Absolution zu ertheilen, für sie sei keine Messe zu lesen; auch dürfen sie nicht als Tauf- oder Firm- pathen zugelassen werden. (N. Fr. Pr.)

Paris, 18. Sept. Der Kaiser Napoleon ist heute nach St. Sebastian gefahren, um der Königin von Spanien einen Besuch abzustatten. Die Königin wird morgen den Besuch in Biarritz erwidern. Die France sagt, die Zusammenkunft trage keinen politischen Charakter.

Mex, 18. Sept. Heute ist eine hiesige Patronenfabrik in die Luft gestiegen. 16 Arbeiterinnen und an 30 Arbeiter wurden getödtet, 80 Personen verwundet.

Aus London wird vom dortigen Hopfenmarkt berichtet, daß die Zufuhren zwar bedeutend, aber wenig feine Qualität darunter zu finden seien. Württemberger Hopfen hätten sich auch in England ein Renomme verschafft, und es liege an unsern Produzenten und Händlern, diesen Vortheil zu ihrem Nutzen auszubenten.

Aus Malia wird vom 14. Sept. berichtet, daß im Fort Angelo eine Bombe geplatzt ist und 8 Artilleristen getödtet hat.

Athen, 12. Sept. Des Finanzministers Budgetbericht für 1868 weist 11 Millionen Defizit auf. — Der Kronprinz soll den Titel „Herzog von Sparta“ erhalten.



Närrische Leute.

(Fortsetzung.)

Sie sprang wieder fort. Eine Sekunde lang stand Schovien regungslos da — dann raffte er sich zusammen. Er hatte den leisen Druck ihrer Hand empfunden, ihre Worte hallten in ihm wieder. Ja, er wollte ihren Dank erwerben! In ihm leuchtete es auf, und wie ein halb Berauschter, lachend und scherzend nahm er an dem Spiel Theil.

Seine Lust hatte etwas Erzwungenes und Wildes. Die Gäste bemerkten es nicht, sondern lobten laut seine Unterhaltungsgabe. Nur als er endlich spät in der Nacht schied und Cläre die Hand reichte, flüsterte sie ihm zu: „Ich danke Ihnen, weil Sie meiner Bitte gefolgt sind. Ihre Heiterkeit kam nicht aus Ihrem Herzen, um so höher schlage ich dieselbe an!“

Er konnte nichts erwidern, weil mehrere ihn umstanden, allein wieder fühlte er den leisen Druck ihrer Hand, und wie ein elektrischer Funke durchzuckte derselbe seinen ganzen Körper.

Es liegt in dem leisen Drucke einer geliebten Hand etwas Berausches. Die Psychologen sind nicht im Stande, die Macht desselben zu erklären. Allein es gibt kaum eine Sinnesempfindung, welche mit einem Male das Blut schneller durch die Adern treibt.

Auch Schovien empfand dies. Er hätte zurückbleiben und sich dem geliebten Mädchen zu Füßen werfen mögen, allein durch die scheidenden Gäste wurde er gleichsam mit fortgedrängt. Ein Bekannter, ein Arzt, erfaßte seinen Arm.

„Ein prächtiger Mensch, dieser Eger,“ sprach derselbe. „Ich habe hier noch nie so feine Weine getrunken und eine so treffliche Auswahl der Speisen gefunden. Der Mann ist zwar sehr reich, allein er versteht auch zu leben, oder vielmehr leben zu lassen. Weinen Sie nicht auch Assessor?“

„Gewiß,“ versicherte Schovien, der von den Worten kaum ein einziges verstanden hatte. „Ich behaupte sogar, es gibt keine schönere Bäume, als die in Eger's Garten! Haben Sie unter den Kastanien gegessen? So prächtigen Schatten gibt es nicht weiter — kühl bis an's Herz hinan!“

Der Arzt blickte ihn erstaunt an.

„Wer spricht denn von den Bäumen, Assessor?“ rief er lachend. „Haha! Sie haben dem Weine unter den Kastanien zu sehr zugeprochen! Das ist es! Daher kam also ihre Munterkeit! Sie hatten sich einen kleinen Rausch getrunken.“

„Ja, einen Rausch!“ bestätigte Schovien. „Deshalb sehne ich mich jetzt nach frischer Luft.“

Schovien machte sich von dem Arzte los und bog seitwärts ab. Er mußte allein sein. Der leise Druck der Hand durchzitterte ihn noch. Die Seligkeit, mit welcher er ihn erfüllte, wollte er ganz ungestört durchkosten.

Zwischen Gärten schritt er dahin. Die Nacht war so lau und still. Kein Laut störte sie. Er hörte das Pochen seines Herzens. Wie es schnell und aufgeregert schlug! Laut auf hätte er jubeln mögen, nur um der Empfindung, welche seine Brust erfüllte, Raum zu verschaffen.

Der Weg führte auf das Feld — er bemerkte es nicht — es war ihm auch gleichgültig. Erst als er am östlichen Himmelsraume das erste Roth des aufsteigenden Morgens erblickte, lehrten seine Gedanken aus den Träumen, die ihn weithin getragen hatten, zurück.

Es war Zeit zur Heimkehr.

In dem Garten Eger's schritt er wieder vorüber. Wie still das Haus dalag, unter dessen Dache Cläre schlief. Er stand still und ließ, an das Stacket gelehnt, einige Minuten lang den Blick auf dem Hause ruhen. Endlich schritt er weiter und eilte seiner Wohnung zu, um die Ruhe zu suchen, ehe der Tag völlig hereinbrach.

Der Lieutenant von Horst erwachte ziemlich spät in einer äußerst günstigen Stimmung. Er hatte von Cläre geträumt. Mit einem einfachen Kranze auf dem Kopfe war sie vor ihn hingetreten, und so wenig er auch von Traumbedeuterei verstand, so war doch dieser Traum zu deutlich gewesen, als daß er ihn falsch verstehen konnte. Der Kranz bedeutete den Brautkranz.

Er rief den Abend zuvor, jedes Wort, welches sie zu ihm gesprochen hatte, sich in das Gedächtniß zurück. Sie war auf-fallend heiter gewesen, hatte ihn ausgezeichnet: er fand dies ganz natürlich, dennoch erfüllte es ihn mit Freude, weil sie reich war. Er glaubte in ihrem Herzen einen unerschütterlich festen Platz

eingenommen und nur nöthig zu haben, ihrem Vater seine Liebe zu gestehen, um in ihren Besitz zu gelangen.

Eger mußte es sich ja zur größten Ehre rechnen, wenn er sein Schwiegervater wurde; ihm selbst waren alle Bedenken, welche er früher gegen Cläre gehegt hatte, geschwunden. Cläre war ein hübsches Mädchen, er war fest überzeugt, daß er sie liebte, ihr Vater war reich, da mußte sich seine Zukunft angenehm gestalten. Möchten auch einige seiner Kameraden die Nase rümpfen, wenn sie erfuhren, daß er ein bürgerliches Mädchen heirathete, — er wurde ein reicher Mann, — das genügte ihm, er malte sich im Geiste bereits aus, wie stolz er durch die Stadt fahren wollte, wie er seinen Kameraden imponiren mußte, wenn er sie mit Champagner traktirte! Jeden Tag wollte er offene Tafel halten — sein Schwiegervater mußte alles bezahlen!

Sein Diener trat ein und störte ihn in seinen herrlichen Träumen. An jedem andern Morgen würde er über diese Störung erzürnt gewesen sein und über dem Haupte des armen Burschen ein kleines Gewitter losgelassen haben, an diesem Tag schien nichts im Stande zu sein, seine gute Laune zu erschüttern.

„Georg!“ rief er. Und der Bursche trat schüchtern heran.

„Und was willst Du dann beginnen?“

„Sieh mir in's Gesicht, Du Schlingel!“ fuhr er lachend fort. „So! Du brauchst keine Angst zu haben, denn heute, das heißt vorläufig, kommt keine Straßpredigt. Was ist Dein Vater?“

„Ein Bauer,“ gab der Bursche zur Antwort.

„Natürlich, Du Dummkopf!“ rief der Lieutenant. „Das habe ich Dir längst angesehen. Hat Dein Vater einen Hof?“

„Nein!“

„Er ist also arm!“

„Ja, er ist Tagelöhner.“

„Wie lange mußt Du noch dienen?“

„Noch ein Jahr.“

„Dann kehre ich in mein Dorf zurück.“

„Einfaltspinsel!“ fuhr Horst auf. „Das versteht sich von selbst. Denn hier in der Stadt kann man solchen dummen Teufel, wie Du bist, nicht gebrauchen! Was willst Du aber in dem Dorfe anfangen?“

„Nun, ich werde mir einen Dienst als Knecht suchen oder auch Tagelöhner werden.“

„Die Dummheit sieht Dir ähnlich. Ich will Dir einen guten Rath geben. Hast Du Lust, Besitzer eines hübschen Bauernhofes zu werden? He?“

„Gewiß!“ erwiderte der Bursch schmunzelnd.

„Sieh, dann mußt Du die Tochter eines reichen Bauern heirathen.“

Des Burschen Gesicht verrieth, daß seine freudige Erwartung schnell genug geschwunden war.

„Das ist leicht gesagt,“ gab er kleinlaut zur Antwort, „allein ein reiches Mädchen wird mich nicht zum Manne nehmen.“

„Du wirst nie klug werden und verbiest gar nicht, daß ich Dir gute Rathschläge gebe,“ fuhr der Lieutenant fort. „Du bist nicht häßlich, ich meine, Du bist für einen dummen Bauernjungen sogar ganz hübsch. Da mußt Du Dich in das Herz des Mädchens einschleichen, mußt aufmerksam sein, ihm einige Schmeicheleien sagen, mußt zeigen, daß Du in der Stadt und mein Bursche gewesen bist, mußt überhaupt klüger werden, dann kann es Dir nicht fehlen. Hast Du einmal das Herz eines Mädchens gewonnen, dann mußt ihr Vater auch Ja sagen, Du heirathest dann und bist ein gemachter Mann! He? Gefällt Dir das? Kennst Du nicht ein Mädchen in Deinem Dorfe, dessen Vater einen hübschen Hof und Geld obovein besitzt? He?“

„O ja!“

„Nun, so befolge meinen Rath.“

(Fortf. f.)

— Für Landwirthe! Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei diesem trockenen Sommer die Kartoffeln wenig Vegetationswasser haben und es ist deshalb nicht rathsam, die Kartoffeln, so lange sie nicht reif sind und die Hige so anhält, auszumachen, denn alle Spätsorten sind noch grün am Kraut und die Schale der Kartoffeln blättert sich noch ab; werden diese Kartoffeln in den Keller gebracht und gar noch hoch aufgeschüttet, so fangen sie, wenn der Keller nicht sehr luftig ist, in kurzer Zeit zu faulen an.

Redaction, Druck und Verlag der S. W. Janner'schen Buchhandlung.